

Ein Augensegen.

Mitgetheilt von **Reinhard Kade** in Leipzig.

Am Ende des dritten Theiles einer vor einem Jahre von mir neu aufgefundenen Sammelhandschrift auf Pergament, deren Inhalt ich im N. A. VIII, S. 365 ff. kurz angegeben habe, findet sich auf Blatt 166^b von einer Hand des 14. Jahrh. ziemlich flüchtig und undeutlich geschrieben ein lateinischer Augensegen. Die Seite, auf welcher derselbe verzeichnet steht, zerfällt in zwei Columnen zu je 40 Zeilen. In dem freien Raume zwischen den Columnen sind oben auf der Seite drei bis vier hineingeschriebene Worte ausradiert und unleserlich geworden; zwischen den neunten Zeilen von oben befindet sich ebenfalls von anderer späterer Hand zu dem im Texte des Segens ausgeschriebenen Worte 'sensum' die Bemerkung: 'sēsū sic potius'. Trotzdem dass am Ende des ganzen Codex 4 Blätter weggeschnitten sind, deren unbeschriebene Reste man noch erkennen kann, so scheint doch dieser Segen nicht weitergegangen, sondern vollständig und unverkürzt uns erhalten zu sein. Wenigstens lässt die zweimal wiederkehrende Formel: 'agios o theos . . . eleyson ymas' als guter Schluss für einen derartigen Segen darauf schliessen. Die Initiale des ersten Wortes fehlt; sie ist vom Rubricator nachzutragen vergessen. Ebenso ist der zweite Buchstabe dieses Wortes sehr undeutlich geworden. Es mag ein o dort gestanden haben. Trotzdem aber ergänzt man das Eingangswort doch wohl am besten zu: 'Mentem'.

Der Segen selbst zerfällt in zwei Abschnitte, deren erster bis zu den Worten 'spiritum meum' (Zeile 9) geht. Dieser Theil scheint mehr bestimmt, von dem Augenkranken selbst, als von dem Priester gesprochen zu werden. Den zweiten Theil von da ab bis ans Ende spricht unzweifelhaft ein Geistlicher über die Augen des oder der Kranken (famulō tuō).

Dass im Anfange der Segensformel noch besonders um die Befreiung des Vaterlandes Gott gebeten wird, hat etwas auffälliges und bemerkenswerthes, da ich keinen einzigen Segen der Art kenne, in dem eingangs jenes Punktes Erwähnung